

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1785)

Artikel: Kalender
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654963>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbessertter Jenner, C. L. Planetenstellung. Alt-Christmo.

Samsta. | 1 **Neu-Jahr** 16 | $\Delta \odot, \ominus$ **Durchkalt** | 21 **Thom.**

Jahrmärkte im Jenner.

Nach dem Alphabet eingerichtet.

Cont.
 1 Flucht Christi in Egypten,
 2 **Abel** 28
 3 **Isaac** 10
 4 **Elias, Loth** 22
 5 **Simeon** 4
 6 **Hell. 3 König** 17
 7 **Verid. Jhd.** 0
 8 **Erhard**

Math. 2 Tagst. 8 st. 20 m.
 $\# \ominus, \# \text{in} \ominus$, hell
 7 u. 42 m. n. duft
 $\# \ominus, \square \#$, trüb
 $\# \ominus, \Delta \#$, gelind
 $\# \ominus, \text{das}$ dunkel

Evang. Joh. 1
 22 **4 Adv. Chir.**
 23 **Dagobert**
 24 **Adam, Eva**
 25 **Christtag**
Stephanus
Jan Eva.
Leintag

Aeschi 11
 Alheim 17
 Arbon 13
 Bern 28, großer Viehmarkt.
 Brigg in Wallis 17
 Cassel 6
 Chur 1
 Engen 27
 Erlach 26
 Eschendes 2
 Fischbach 6
 Freyburg in Uechtland 5
 Frit 31
 Klingnau 7
 Liestel 19
 Lucern 11
 Masminster 15
 Meyenburg 25
 Morsee 5
 Olten 31
 Rapperswil 26
 Rheinfelden 27
 Romont 11
 Röttschmund 17
 Sänen 7
 St. Claude 2
 St. Ursz 11
 Schüpfen 6
 Schweiz 31
 Sempach 2
 Solothurn 4
 Stüeligen 6
 Sursee 10
 Vils 18
 Unterseen 26
 Winterthur 27
 Zofingen 6

10 **Samson** 13
 11 **Diethelm** 27
 12 **Aufgang 7 Uhr, 43 m.**
 13 **Satirus** 12
 14 **Hil. 3 Tag** 26
 15 **Fel. Priester** 12
 16 **Marquard** 26

29 m.
 $\# \ominus, \# \#$, trüb
 $\# \ominus, \# \#$, schnee
 2 u. 0 m. v. schnee
 Nidberg. 4 Uhr, 17 m.
 $\# \text{in} \ominus$, per. regen
 $\# \text{das}$ unluftig
 $\# \#$, trüb
 $\# \#$, wind
 $\# \ominus$ ergojet, trüb

Evang. Luc 2
 29 **Thom. Bis.**
 30 **David**
 31 **Silvester**
Alt-Jener 1785
1 Neu-Jahr
 2 **Abel**
 3 **Isaac**
 4 **Elias, Loth**

Cont.
 16 **2 Marcellus** 11
 17 **Antonius** 25
 18 **Brisca** 8
 19 **Pontianus** 1
 20 **Fab. Seb.** 5
 21 **Meltrud** 18
 22 **Vincentius** 0

Joh. 2 Tagst. 8 st. 42 m.
 $\# \text{Ret.} \# \ominus \#$, kalt
 6 u. 0 m. n. $\square \#$ trüb
 $\# \#$ **Wird** frost
 $\# \#$, $\Delta \#$, hell
 $\Delta \#$ **das** **Hera** wind
 $\# \ominus, \square \#$, lau
 $\# \ominus, \# \#$, gelind

Evang. Math. 2
 5 **Simeon**
 6 **Hil. 3 König**
 7 **Verid. Jhd.**
 8 **Erhard**
 9 **Julianus**
 10 **Samson**
 11 **Diethelm**

4
Cont.
 23 **Sept. Emer.** 13
 24 **Timotheus** 25
 25 **Vanli Bel.** 7
 26 **Boltearpus** 19
 27 **Christostomus** 1
 28 **Carolus** 13
 29 **Valeria** 24

Math. 20 Tagst. 8 st. 58 m.
 $\Delta \#$, \oplus **Gae** wind
 $\# \ominus, \# \#$, kalt
 9 u. 29 m. v. dunkel
 Cap. **leicht** wolkten
 $\# \ominus, \Delta \#$, kalt
 $\# \text{in} \ominus, \# \text{in} \ominus$ trüb
 $\Delta \#$ **verlejet.** schnee

Evang. Luc. 2
 12 **Satirus**
 13 **Hil. 3 Tag**
 14 **Felix, Br.**
 15 **Marquard**
 16 **Marecellus**
 17 **Antonius**
 18 **Brisca**

Cont.
 30 **Sexa Adelg.** 8
 31 **Virgilius** 8

Luc. 8 Tagst. 9 st. 18 m.
 $\Delta \ominus, \square \#$, wind
 $\# \ominus, \# \#$ schnee

Evang. Joh. 2
 19 **2 Pontian.**
 20 **Fab. Seb.**

NB. In Voce wird alle Samstag im Jenner, Hornung, Merz und April ein Rogmarkt gehalten.

Im Jenner kan man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll, denn ist der Anfang, das Mittel und das Ende gut, so sagen die Alten: Es gebe ein gedeihliches Jahr, ist es aber windig und neblig, so folget gerne ein Sterben und theure Zeit; wenn es um diese Zeit donnert, bedeutet es grosse Kälte.

Mondsviertel und Witterung im Jenner (Januarius.)

Den 20sten die Sonne in Wassermann.

Das letzte Viertel den 3ten, um 7 Uhr 42 min. Nachmittag, deutet dunkeles und gelindes Wetter an.

Der Neumond den 11ten, um 2 Uhr 0 min. Vormittag, bewürket unluftige Witterung.



Das erste Viertel den 17ten, um 6 Uhr 0 min. Nachmittag, dürfte Kälte bringen.

Der Vollmond oder Wädel den 25ten, um 9 Uhr 29 min. Vormittag, lasset Schnee vermuthen.

Fortsetzung

der

Beschreibung von Grönland.

Von der Religion oder vielmehr Superstition der Grönländer.

Hier folgt die Fortsetzung der im vorigen Jahr abgebrochenen Geschichte von Grönland.

„ Es kan aber doch Menschen geben, die etwas von ihm wissen; die möcht ich gern sprechen. Sobald ich also von euch zum erstenmal von dem grossen Wesen gehört habe, so hab ichs gleich und gern geglaubt, weil ich so lange darnach verlangt hatte.“ Dieses Zeugniß wurde von den andern mit mehr oder weniger Umständen bestätigt. Sie thaten z. B. hinzu: „ Ein Mensch ist doch ganz anderst als die Thiere gemacht. Diese dienen einander, und endlich alle dem Menschen zur Speise, und haben keinen Verstand. Der Mensch aber hat eine verständige Seele, ist niemanden in der Welt unterworfen, und fürchtet sich doch vor dem Künftigen. Vor wem fürchtet er sich dann? Das muß ein grosser Geist seyn, der uns zu gebieten hat. Wenn man doch den kennte, und zum Freunde hätte!“

Es bleibt also bey dem Ausspruch des grossen Heiden-Apostels, Röm. I, 19. 20. 21. „ Daß Gott sey, ist ih-

2

nen

Fabeln.

Das heldenmüthige Kind.

Ein Knabe war noch nicht acht Jahr,
Als ihn außs nächste Dorf, wo etwa
Kirchmeh war,

Um auch einmal ihm eine Lust zu
machen,

Der Vater mit zu Pferde nahm.

Der Knabe, der vorher nicht aus der
Stube kam,

Sah lauter wunderbare Sachen,

Neugierig war er von Natur,

Und das ist überhaupt den kleinen Bür-
gern eigen.

Wie vielmal bat er nicht den Vater ab-
zustricken,

Und ihm bald das, bald jenes recht zu
zeigen!

Bald sah er eine grosse Flur,

Die war ihm schon ein Reich, ein Hü-
gel ... Pyrenäen,

Ihm waren Teiche grosse Seen,

Ein Birkenbusch ein ungeheurer Wald.

Zum Unglück kam aus einem Bauer-
gute

Ein grosser Budelhund daher.

Was ist das, sprach das Kind, das nie
mit Fragen ruhte.

Ach! rief der Vater auß, mein Sohn,
ein Bär! ein Bär! ..

Umarme mich! Er lechzt nach unserm
Blute! ..

Hier müssen wir des Todes seyn.

hinterhand Boll 1785

Mondsviertel und Witterung im Hornung (Februarius.)

Den 1sten die Sonne in die Fische

Das letzte Viertel den 2ten, um 2 Uhr 38 min. Nachmittag, scheint zu Schneewetter geneigt.

Der Neumond den 9ten, um 1 Uhr 13 min. Nachmittag, ziehet veränderlich Wetter nach sich.



Das erste Viertel den 16ten, um 2 Uhr 16 min. Vormittag, dürfte stürmisch Wetter bringen.

Der Vollmond oder Wädel den 24ten, um 4 Uhr 40 min. Vormittag, deutet Schneewetter an.

nen offenbar, denn Gott hat es ihnen offenbaret, so man es wahrnimmt an den Werken der Schöpfung, wiewohl sie aus eigener Schuld in ihrem Dichten eitel und ihr Herz verfinstert worden etc." Und dieser Satz wird nicht durch das allgemeine Zeugniß der Reisebeschreiber, daß sie noch kein Volk entdeckt, welches nicht einigen, obgleich dunkeln und irrigen Begriff von Gott gehabt hätte; sondern auch bey den dummen und wilden Grönländern aus ihren verschiedenen Meinungen von der Seele des Menschen und von andern grossen und kleinen geistlichen Wesen, genugsam bestätigt.

Es gibt zwar einige Grönländer, die nicht glauben, daß sie eine Seele haben, die von dem lebendigen Wesen eines andern Thiers unterschieden sey, und mit dem Tode nicht aufhöre. Diese sind aber entweder recht dumme, Viehische Menschen, die sogar von den Ungläubigen ausgelacht werden; oder boshafte kluge Köpfe, die ihren Nutzen bey dieser Meinung suchen.

Andere geben eine von dem Leibe unterschiedene Seele zu; beschreiben sie aber so materiell, daß sie ab- und zunehmen, zertheilt werden, ein Stück verlieren und wieder reparirt werden, oder sich gar auf eine Zeitlang aus dem Leibe verlieren kan: so daß schon mancher, wenn er auf eine weite Reise gegangen ist, seine Seele zu Hause gelassen hat, und doch immer frisch und gesund geblieben ist. Auf diese wunderlichen Gedanken sind sie vermuthlich theils durch das Heimweh, da man immer an den Geburtsort denkt, theils durch solche Krankheiten gerathen, da die Kräfte der Seele geschwächt oder gar auf eine Zeitlang unterdrückt worden.

Gut! sprach das Kind, mir fällt ein Mittel ein.

Gleich werfen Sie mich von dem Pferde;

Indem ich mich nun fressen lassen werde,

So jagen Sie davon. Das wird doch Sie befreyn!

Held! welcher Muth in scheinbaren Gefahren

Für einen Knaben von acht Jahren.

Der Arme und das Glück.

Ein armer Mann, versth'n zum Graben,

Wollt' ist ein besser Schicksal haben, Und rief das Glück um Verstand an.

Das Glück erhörte sein Verlangen.

Er fand, indem er grub, zwö starke goldne Stangen;

Allein der ungeschickte Mann

Sah sie für altes Messing an,

Und gab für wenig Geld den Reichthum aus den Händen,

Fuhr fort, und bat das Glück, doch mehr ihm zuzuwenden.

O Thor! rief ihm die Gottheit zu, Was quälst du nitich, dich zu beglücken?

Wer wäre glücklicher, als du,

Wenn du gewußt, dich in dein Glück zu schicken?

* * * * *

Du wünschest dir mit Angst ein Glück, Und klagst, daß dir noch keins e hienen,

Klag nicht, es kömmt gewiß ein günstiger Augenblick;

Verbessertter Merz. C. L. Planetenstellung. Alt-Herinnig.

Jahrmärkte im Merzen.

dinstag	1 Albinus	☾ 9	△☉, Son gelind	18 Gabinus
mitwo.	2 Mitt. Simp	☾ 22	☾☉, △☿, wind	19 Subertus
donsta.	3 Kunigunda	☾ 4	☾☉, des ☽☿ hell	20 Eucharinus
freitag	4 Adrianus	☾ 17	☾☉, ☽ u. 47 m. v. kalt	21 Felix Bisch.
samsta.	5 Eusebius	☾ 0	☾☉, ☽☿, feucht	22 Petri stubse

Aelen 9 Altkirch 17
 Arburg 19
 Baden 16
 Berchier 11 Stel 3
 Bremgarten 30
 Breslau 6
 Cobet 30 Cossouay 3
 Darmstadt 25
 Erlenbach 8
 Ermese 10
 Falkenberg 21
 Frankfurt 29
 Genf 6
 Herzogenbuchsee 16
 Hiffingen 30
 Horgen 3 Huttwyl 9
 Jferten 22 Jlang 13
 Klingnau 19
 Landeren 28
 Lauffenburg 29
 Laupen 31 Lolle 20
 Müden 2
 Müllhausen 29
 Mumpelgard 5
 Neus 3 Neuenstatt
 am Bielersee 29
 Neustat im Schw. 2
 Oetik. am Zürichsee 3
 Olten 14
 Vetterlingen 31
 Rapperswyl 30
 Reichensee 17
 Romont 1
 Röttschmund 16
 Sane 18 Schweiz 17
 Seengen 29
 Sefingen 6 u. 7
 Stagnau 24
 Solothurn 8 u. 29
 Stielingen 2
 St. Regier 16
 Sursee 6
 Willmergen 22
 Unterseen 2
 Zofingen 29
 Zwenstimmen 31

10	Jesus speiset 5000 Mann,	Joh. 6 Tagöl. 11 st. 12 m.	Evang. Luca 8
Sont.	6 Lat. Fuldol.	☾☿, *☉, wind	23 Sex. Josu.
monta.	7 Felicitas	☾☉, Be gelind	24 Matthias
dinstag	8 Philemon	drängten unstet	25 Victor
mitwo.	9 40 Ritter	Fin , ☽☿, trüb	26 Nestor
donsta.	10 Alexander	☾ 11, 14. n. Fin	27 Sara
freitag	11 Manasses	☾☉☿, *☽, kalt	28 Leander
☉	Aufgang 6 Uhr, 14 m.	Niderg. 5 Uhr, 46 m.	alt. Merz.
samsta.	12 Gregorius	☾☿, *☽☿ trüb	1 Albinus

11	Juden wollen Jes. steinig.	Joh. 8 Tagöl. 11 st. 14 m.	Evang. Luc. 18
Sont.	13 Jud. Maced.	Schweiß unstet	2 Ref. Sim.
monta.	14 Zacharias	☾☿, und ☽ regen	3 Kunigunda
dinstag	15 Longinus	*☉, Blut unstet	4 Adrianus
mitwo.	16 Heribertus	☾☉, △☿, wind	5 Aschm. Euf.
donsta.	17 Gertrud	☾ 6. 47. n. ☉schein	6 Fridolinus
freitag	18 Gabriel	☾ Vermehrt wind	7 Felicitas
samsta.	19 Josephus	*☽☿, der regen	8 Philemon

12	Christi Eintritt zu Jerusal.	Math. 21 Tagöl. 12 st. 0 m.	Evang. Math. 4
Sont.	20 Palmt. Ent.	Tag u. Nacht gleich.	9 Iny 40 Rit.
monta.	21 Benedictus	☾☉, ☽☿, * wind	10 Alexander
dinstag	22 Vigandus	☾☉, ☽☿ gelind	11 Manasses
mitwo.	23 Fidellis	*☉☽, ☽ unlustig	12 Ref. Greg.
donsta.	24 Gründ. Gust.	☾☿☽, Cap. lau	13 Macedon.
freitag	25 Charfr. Mar. Ver.	☾ 10 u. 57. m. n. hell	14 Zacharias
samsta.	26 Cäsar	Wucherer gelind	15 Longinus

13	Auferstehung Christi,	Mar. 16 Tagöl. 12 st. 24 m.	Evang. Math. 15
Sont.	27 Ostern Kup.	☾☉, ☽☿, kalt	16 Rem. Her.
monta.	28 Priscus	☾☉, ☽☿, trüb	17 Gertrud
dinstag	29 Eustachius	*☽☿, sein frisch	18 Gabriel
mitwo.	30 Guido	*☽☿, ☽☿, ☉schein	19 Josephus
donsta.	31 Hermann	△☉, Gut ☽ hell	20 Emanuel

Vom Gewitter der Marterwoche sagt man, Pilatus wandre nicht eher aus der Kirche, er richte denn zuvor einen Lermen an; als ungestümme Winde, Schnee und Riesel. So viel Nebel im Merzen, so viel Wetter im Sommer; so viel Thau im-Merzen, so viel Reiffen um Pfingsten.

Mondsviertel und Witterung im Merzen (Martius.)

Den 19ten die Sonne in Widder.

Das letzte Viertel den 4ten, um 5 Uhr 47 min. Vormittag, scheint zu gelindem Wetter geneigt.

Der Neumond den 10ten, um 11 Uhr 14 min. Nachmittag, machet die Luft kälter.



Das erste Viertel den 17ten, um 6 Uhr 47 min. Nachmittag, erzeiget sich regnerisch.

Der Vollmond oder Wädel den 25ten, um 10 Uhr 57 min. Nachmittag, dürfte kälter machen.

Einige von diesen Materialisten statuiren zwei Seelen, nemlich den Schatten und den Athem des Menschen, und meinen, daß in der Nacht die Seele den Leib verlasse, und auf die Jagd, zum Tanz, zum Besuch, u. s. w. fahre. Die Träume, die bey den Grönländern sehr häufig und lebhaft, ja oft recht unbegreiflich sind, haben sie auf diese Meynung gebracht. Bey solchen Leuten finden die Angefoks ihre beste Nahrung, indem sie eine beschädigte Seele ausbessern, eine verlorne zurückbringen, und eine franke, mit einer frischen, gesunden Seele von einem Hasen, Rennthier, Vogel oder jungen Kinde verwechseln können.

Diesen Begriff mögen auch diejenigen Grönländer haben, die eine Wanderung der Seele vorgeben; eine Meynung, die man erst kürzlich unter ihnen wahrgenommen hat. Besonders suchen die häßlosen Wittwen dieselben zu behaupten, um die Mildthätigkeit zu erregen, wenn sie den Eltern weismachen können, daß die Seele ihres verstorbenen Kindes in des Mannes Sohn, oder seines verstorbenen Kindes Seele in eins von ihren eigenen Kindern gefahren ist; da dann ein solcher Mann der vermennten Seele seines Kindes Gutes zu thun bestessen ist, oder sich mit der Wittwe gar nahe verwandt zu seyn glaubt.

Die verständigsten Grönländer behaupten, daß die Seele ein von dem Leib und von aller Materie ganz verschiedenes geistliches Wesen ist, daß keiner materiellen Nahrung bedarf, und weil der Leib in der Erde verfault, nach dem Tode noch leben, und eine andere als leibliche Nahrung, die sie aber nicht wissen, haben muß. Die Angefoks, die öfters ins Reich der Seelen zu reisen vorgeben, sagen, sie sey bleich und weich, und wenn man sie angreifen wolle, so fühle

Allein bitt' um Verstand, sich seiner zu bedienen;
Denn dieses ist das größte Glük.

Der unzufriedne Hirsch.

So sollst du, armes Thier, allein Verfolgt, und ewig flüchtig seyn?
Und durch dein kummervolles Leben Vor täglichen Gefahren beben?
O! warum schuf der Schöpfer dich?
So sprach betrübt ein Hirsch zu sich.

Ein Häschen lief vor ihm vorbei.
Du kleines Thier lebst sorgenfrey.
Wie leicht, wenn Jäger uns entdecken,
Kann so ein Würmchen sich verstecken!
Wo kam dein jüngst mein Weibchen hin,
Sprach Häschen, wenn ich sicher bin?
Indessen kam ein grosser Bär
Tiefsinnig seinen Holzweg her.
Bär' ich so stark, rief er von neuen,
Wie sollten sich die Jäger scheuen!
Du bist es, den das Glük erkohr.

Ja, sprach der Bär, das weiß mein Ohr!

Ein Rebhuhnflug schoß schwirrend auf

Was hilft mir, sprach der Hirsch, mein Lauf?

Könnst' ich als wie ein Rebhuhn fliegen!
Thor, siehst du nicht den Spurbund liegen?

Sprach eins im fliehen, auf! sonst muß
Dein Leben gleich geschah' ein Schuß.

Der Hirsch riß aus, und sprach im Fliehn:

Kan nichts sich der Gefahr entziehen,
Was will ich mir durch ewigs Gramen

Mondsdiertel und Witterung im Aprill (Aprilis.)

Den 19ten die Sonne in Stier.

Das letzte Viertel den 2ten,
um 5 Uhr 7 min. Nachmit-
tag, kommt bey unlustigem
Wetter.

Der Neumond den 9ten, um
8 Uhr 16 min. Vormittag,
machtet das Wetter verän-
derlich.



Das erste Viertel den 16ten,
um 10 Uhr 25 min. Vornit-
tag, ist zu kaltem Regen ge-
neigt.

Der Vollmond oder Wädel den
24ten, um 2 Uhr 54 min.
Nachmittag, laffet unbestän-
dig Wetter vermuthen.

fühle man nichts, weil sie kein Fleisch und Wein und Seh-
nen habe.

Hieraus läßt sich leicht abnehmen, welche Begriffe sie
sich von dem Zustand nach dem Tode machen müssen.
Insgemein stellen sie sich denselben besser vor als dieses zeit-
liche Leben, und glauben, daß derselbe nie aufhört. Je-
doch, wo und wie derselbe Ort beschaffen ist, darinn sind
sie wieder sehr verschiedener Meinung. Weil die Grön-
länder ihre meiste und beste Nahrung aus der Tiefe des
Meers bekommen; so suchen sie diesen glückseligen Ort un-
ter dem Meer oder Erdboden, und denken, daß die tiefen
Löcher in den Felsen die Eingänge dazu seyn. Dasselbst
wohnt Torngarsuk und seine Mutter. Da ist ein be-
ständiger Sommer, schöner Sonnenschein und keine Nacht.
Da ist gutes Wasser und ein Ueberfluß an Vögeln, Fischen,
Seehunden und Rennthieren, die man ohne Mühe fangen
kan, oder gar in einem grossen Kessel lebendig kochend findet.
Dahin kommen aber nur die Leute, die zur Arbeit getaugt
haben, (denn andere Begriffe von der Tugend haben sie
nicht,) die grosse Thaten gethan, viele Wallfische und
Seehunde gefangen, sehr viel ausgestanden, im Meer er-
trunken, oder über der Geburt gestorben sind. Man sieht
doch daraus, daß sie ehedem einen Begriff von der Beloh-
nung des Guten gehabt haben müssen. Die abgeschiedene
Seele kommt aber nicht tanzend in diese Elifäischen Felder,
sondern muß fünf Tage lang, andre sagen noch länger,
an einem rauhen Felsen, der daher schon ganz blutig ist,
herunter rutschen. Ob dieses die Idee von einer Reini-
gung der Seele zum Grunde hat, oder nur, daß es per
aspera ad altra geht, kan ich nicht sagen. Sonderlich

B

werden

Noch vor der Zeit mein Leben nehmen?
Es geh' mir, wie's das Schicksal fligt.
Von nun an leb' ich auch vergnügt.

Das alte Pferd und der arme Mann.

Ein vollkommen schönes Pferd,
Wegen seiner vielen Tugend
Ueber tausend Thaler werth,
That in seiner muntern Jugend
Einem Fürsten manchen Dienst,
Und aus mancher Menschenschlacht
Hat es ihn gesund gebracht.

Aber, was war sein Gewinnst,
Als es alt war? Füllte man
Etwa täglich seine Krippe
Danckbar noch mit Futter an?

Nein. Ein mageres Gerippe,
Dient' es einem armen Mann,
Der sein Brod mit ihm gewann.

Als es da vor seiner Krippe
Wenig magres Futter fraß,
Und sein Herr daneben saß,
Voll Empfindung seiner Noth,
Und ein Stückchen trocknes Brod
Aus der Hand zu Mittag aß;
Sprach es, redend mit der Biene:

Armer Mann, dem ich jetzt diene,
Wärest du reicher, ach! vielleicht
Gäbst du mir, bis an den Tod,
Woht ein Bißchen Gnadenbrod.

⊙

Verheffter May

Planetenstellung

Wetter April

Jahrmärkte im Mayen.

18 In Christi Namen bitten,

1	Reg. M. J.	4
2	Uthanasus	18
3	Erfindung	2
4	Flavius	17
5	Juffarth	1
6	Joh. Port. L.	16
7	Juvenalis	1

Joh. 16 Tagel. 14 st. 18 m.

* * * ☉, trüb
 ☾ u. ☽ m. v. regen
 ☽ ☉, Wind wind
 ☽ ☉, die ☽, unſtet
 ☽ ☉, * ☽, trüb
 ☽ ☉, ☾ per. wind
 ☽ ☉, ☽ ☽ hell

Evang. Mar. 16

Strom Her
 21 Anselmus
 22 Cajus
 23 Georg
 24 W. brecht
 25 Marc. Ek.
 26 Anacletus

Altorf	3
Appenzell	23
Arau	25
Auboſe	31
Balkſall	23
Beaulieu	31
Ber	5
Brugg	10
Burgdorf	26
Büren	4
Chaubefond	31
Chindon	14
Chur	2
Coffenay	26
Erlach	11
Fropburg in Uecht.	3
Frit	2
Haſli	17
Hiffingen	9
Huttwyl	4
Ifferten	17
Langenthal	10
Lauffenburg	17
Lenzburg	4
Nechtenſteig	23
Netel	25
Nettinger	2
Lignieres	6
Lucerne	1
Mellingen	16
Milben	18
Moriſche	6
Münſter in Aerg.	9
Murten	18
Neuenſt. am Bieler.	ſee
Nidau	3
Nidlingen	29
Oſch	18
Olten	9
Rapperswyl	18
Renans	10
Schaffhauſen	17
Schwarzenburg	12
Signau	5
Solothurn	17
St. Legier	4
Thun	11
Unterſeen	4
Ury	12
Wilsburg	13
Willſau	2
Wyl im Thurgau	24
Zofingen	17
Zürich	29
Zurzach	17

19 Zeugnif des h. Geiſtes,

8	Reg. M. Cr.	15
9	Beatus	0
10	Malchus	14
11	Uriel, Luife	27
Aufgang 4 Uhr, 36 m.		
12	Pancratius	10
13	Servatius	23
14	Epipha'	6

Joh. 15 Tagel. 14 st. 31 m

☽ u. ☉ m. n. * ☽,
 ☽ Ret. Δ h, ſchön
 Trübſal ☉ ſchein
 Nacht ☽ gelind
 Nidberg. 7 Uhr, 24 m.
 ☽ Ret. ☽ ☽, feucht
 * ☽, * ☉, friſch
 ☽ ☉, ☽ h. * kühl

Evang. Joh. 20

27 **Qual Ana.**
 28 Vitalis
 29 Petr. Mart.
 30 Quirinus
alt. May.
 1 **Jhu. Jacob**
 2 Uthanasus
 3 **Erfind.**

20 Sendung des h. Geiſtes,

15	Erfindung Sophia	
16	Peregrinus	0
17	Aaron	11
18	Kronf. Isab.	23
19	Potentiana	5
20	Christian	21
21	Constans	29

Joh. 14 Tagel. 14 st. 55 m.

☽ Ret. ☽, unſtet
 ☽ u. ☽ m. v. * ☽,
 ☽ ☉, ver. ☽ wind
 ☽ ☽, ſchwun trüb
 ☽ ap. den, regen
 ☽ ☽, * ☽, friſch
 Kommen ☽ hell

Evang. Joh. 10

4 **alt. Flor.**
 5 Gotthard
 6 Joh. P. L.
 7 Juvenalis
 8 Mich. Erſch
 9 Beatus
 10 Malchus

21 Geſpräch mit Nikodemo,

22	Dreyf. Hel.	12
23	Dieterich	24
24	Johaſia	7
25	Urkanng	21
26	Ernt. Eien	4
27	Eutropius	17
28	Wilhe mus	1

Joh 3. Tagel. 15 st. 9 m.

☽ h, frohe ſchön
 ☽ ☽, ☽ ☽, warm
 ☽ u. ☽ m. v. * ☽,
 ☽ ☽, ☽ ☽, donner
 ☽ ☽, ☽ ☽, regen
 Morgen gelind
 Stunden. ☽ ſchön

Evang. Joh. 16

11 **alt. Ur. Lu**
 12 Pancratius
 13 Servatius
 14 Epiphanius
 15 Sophia
 16 Peregrinus
 17 Aaron

22 Reiche Mann und Bazarus,

29	Maximil.	15
30	Hiob	29
31	Petronella	13

Luc. 16 Tagel. 15 st. 25 m.

☽ in ☽ ☽, hell
 ☽ ☽, ☽ ☽, friſch
 ☽ ☽, ☽ ☽, v. * ☽

Evang. Joh. 16

18 **alt. Isab**
 19 Potenti. na
 20 Christian

Der May kühl, Brachmonat naß, erfüllet die Speicher und die Faß, ein kühler May bringt gut Geſchrey; wenn es auf Urbanus Tag ſchön Wetter iſt, ſo ſoll der Wein wohl gerathen, widrigen Falls hat der Rebmann ſchlechte Hofnung; viel Mayenregen iſt dem Rebſtock ſchädlich.

Mondsviertel und Witterung im May (Majus.)

Den 20ten die Sonne in die Zwillinge.

Das letzte Viertel den 2ten, um
1 Uhr 5 min. Vormittag,
deutet unlustig Wetter an.
Der Neumond den 8ten, um
5 Uhr 0 min. Nachmittag,
lasset liebliche Tage hoffen.
Das erste Viertel den 16ten,
um 3 Uhr 31 min. Vormit-



tag, machet das Wetter ver-
änderlich.
Der Vollmond oder Wadel den
24. um 4 Uhr. 3 min. Vorm.
dörste Donner bewürken.
Das letzte Viertel den 31. um 6
Uhr 41. min Vormitt. bringt
veränderliche Witterung.

werden die arme Seelen bedauert, die diese Reise im kal-
ten Winter oder bey stürmischen Wetter thun müssen, weil
da leicht eine zu Schaden kommen kan; welches sie den an-
dern Tod nennen, da nichts zurück bleibt. Und das ist
ihnen das allerbetrübtste. Daher müssen die Hinterlasse-
nen, diese fünf oder etliche Tage lang, sich gewisser Spei-
sen, auch aller geräuschigen Arbeit (ausser dem nöthigen
Fischfang) enthalten, damit die Seele auf ihrer gefahr-
lichen Reise nicht heunruhigt werde oder gar verunglücke.
Hieraus liesse sich vermuthen, daß ihre Vorfahren für die
abgeschiedenen Seelen der Ihrigen geopfert haben müssen,
wenigstens sieht man so viel ganz deutlich, daß auch bey
den dummen Grönländern, wie bey den alten klugen Hei-
den, ein Entsetzen vor der vermeintlichen gänzlichen Zer-
nichtung der Seele liegt.

Wer mehr von der Schönheit der himmlischen Körper
eingenommen ist, der sucht den glückseligen Ort im obersten
Himmel, über dem Regenbogen, und die Fahrt dahin ist
so leicht und hurtig, daß die Seele noch denselbigen Abend
bey dem Mond, der ehemals ein Grönländer gewesen, in
seinem Hause ausruhen, und mit den übrigen Seelen Ball-
spielen und tanzen kan; denn dafür halten sie den Nord-
schein. Daselbst stehen die Seelen in Zelten um einen gros-
sen See herum, in welchem die Menge Fische und Vögel
sind. Wenn dieser See überläuft, so regnet es auf der
Erde. Sollten aber einmal die Dämonen durchbrechen, so
gäbe es eine allgemeine Sündfluth.

Die erste Parthey aber behauptet, daß nur die untaug-
lichen faulen Leute in den Himmel kommen, und daselbst
einen grossen Mangel an allem haben; daher die Seelen

B 2

sehr

Der Schwäzer.

Die größte Plage kluger Ohren,
Ein Ausbund von beredten Thoren,
Ein unentstehlich Ungemach,
Ein Schwäzer, der zu allen Zeiten,
Mit rechnerischem Mund und Ach,
Von den geringsten Kleinigkeiten,
Von Zeitungsangelegenheiten,
Und, was noch schlimmer war, meist
von sich selber sprach;
Und, daß es ihm ja nicht am Stoffe
fehlte,
Was er vorher erzählt, gleich noch ein-
mal erzählte;
Ein so beredter Herr sah einen wahren
Mann,
Der denkend schwieg, verächtlich an.
Der Herr, zischt er dem Nachbar in die
Ohren,
Hat wohl das Reden gar verschworen;
Ich weis', er ist ein Narr, und weiß
nicht, was er will.
Das dacht ich nicht, zischt der ihm wie-
der in die Ohren;
Ein Narr, mein Herr, schweigt nie-
mals still.

Der Zetsig.

Ein Zetsig war's und eine Nachtigall,
Die einst zu gleicher Zeit vor Damons
Fenster hiengen.
Die Nachtigall fieng an, ihr göttlich
Lied zu singen,
Und Damons kleinem Sohn gefiel der
süsse Schall.

Berbest. Brachmonat C L. Planetenstellung. **Alter Mond**

mitwo.	1	Nicomedes	27	☿ ☽ ☿	☿. wind	21	Constans
donsta.	2	Marcellinus	11	* ☽ ☿	☽ schein	22	Helena
freitag	3	Erasmus	26	* ☽ ☿	* ☽ ☿	23	Dieterich
samsta.	4	Eduard	10	* ☽ ☿	☽ regen	24	Johanna

Cont.	23	Vom großen Abendmahl,	Lucā 14 Tagst. 15 ft. 36 m.	☿ ☽ ☿	☿. trüb	25	Rog. Urban
monta.	5	Bonifac'	24	☿ ☽ ☿	☽ selne	26	Eleutherus
dinstag	6	Henriette	8	☿ ☽ ☿	☽ wolken	27	Eutropius
mitwo.	7	Hupertus	22	☿ ☽ ☿	☽ regen	28	Wihelm
donsta.	8	Michaelus	5	☿ ☽ ☿	☽ nicht	29	Auff. Mar
freitag	9	Jostas	18	☿ ☽ ☿	☽ regen	30	Hiob
samsta.	10	Onophrion	1	☿ ☽ ☿	☽ regen	31	Petronella
	11	Barnabas	13	☿ ☽ ☿	☽ huren		

Cont.	24	Aufgang 4 Uhr, 9 m.	Uberg. 7 Uhr, 51 m.	☿ ☽ ☿	☿. wind	1	alt. Brachmon.
monta.	12	Vom verlohrenen Schaaf,	Lucā 15 Tagst. 15 ft 42 m.	☿ ☽ ☿	☽ unjet	2	Marcellus
dinstag	13	Basilides	26	☿ ☽ ☿	☽ unjet	3	Erasmus
mitwo.	14	Eliseus	8	☿ ☽ ☿	☽ unjet	4	Eduard
donsta.	15	Rufinus	19	☿ ☽ ☿	☽ unjet	5	Bonifacius
freitag	16	Blus, Mod.	1	☿ ☽ ☿	☽ unjet	6	Henriette
samsta.	17	Justina	13	☿ ☽ ☿	☽ unjet	7	Rupertus
	18	Julie	25	☿ ☽ ☿	☽ unjet		
	18	Arno d	8	☿ ☽ ☿	☽ unjet		

Cont.	25	Vom Balken und Splitter,	Lucā 6 Tagst. 15 ft. 46 m.	☿ ☽ ☿	☽ schein	8	Freitag. M.
monta.	19	Gervasius	20	☿ ☽ ☿	☽ wind	9	Jostas
dinstag	20	Abigael	3	☿ ☽ ☿	☽ wind	10	Onophrion
mitwo.	21	Albinus	3	☿ ☽ ☿	☽ wind	11	St. Bar.
donsta.	22	Lot. Ritter	0	☿ ☽ ☿	☽ wind	12	Basilides
freitag	23	Basilus	13	☿ ☽ ☿	☽ wind	13	Eliseus
samsta.	24	Joh. Lauff.	27	☿ ☽ ☿	☽ wind	14	Rufinus
	25	Eberhard	11	☿ ☽ ☿	☽ wind		

Cont.	26	Von Petri Berufung,	Lucā 5 Tagst. 15 ft. 45 m.	☿ ☽ ☿	☽ nebel	15	Ernst M.
monta.	26	Joh. Paul	26	☿ ☽ ☿	☽ nebel	16	Justina
dinstag	27	Schläfer	10	☿ ☽ ☿	☽ nebel	17	Julie
mitwo.	28	Benjam.	24	☿ ☽ ☿	☽ nebel	18	Arnold
donsta.	29	Peter Paul	8	☿ ☽ ☿	☽ nebel	19	Ernst Ger
	30	Pauli Gedä.	22	☿ ☽ ☿	☽ nebel		

Jahrmärkte im Brachmonat.

Vendorf	29
Biel	2
Biren	29
Dison	29
Feldkirch	24
Gebstorf	13
Gellhausen	26
Grandson	27
Lassaraz	28
Martenach in Wal.	18 1
Morsee	29
Olten	20
Pontarlier	25
Rapensburg	15
Romainmottier	24
Romont	14
Seppach	6
St. Cergue	15
St. Claude	5
Ste. Croix	16
St. Zimmer	8
Strasbourg	24
Sursée	26
Urn	15
Uten	24
Willmergen	22

Ein durrer Brachmonat bringet ein schlecht Jahr, so er allzunach, leere er Scheuren und Faß; hat er aber je zuweilen Regen, denn gibt er reichen Segen. Sonnjahr; gut Jahr; Rothjahr, Rothjahr. Wenn die Rosen blühen, so ist alle Tag gut aberlassen.

Mondsviertel und Bitterung im Brachmonat (Junius.)

Den 21sten die Sonne in Krebs.

Der Neumond den 7ten, um 2 Uhr 17 min. Vormittag, kommt bey dunkeler Luft.

Das erste Viertel den 14ten, um 9 Uhr 7 min. Nachmittag, erzeiget sich regnerisch.



Der Vollmond oder Wädel den 22ten, um 3 Uhr 40 min. Nachmittag, laßt gut Wetter hoffen.

Das letzte Viertel den 29ten, um 11 Uhr 9 min. Vormittag, bringet fruchtbare Bitterung.

sehr mager und kraftlos seyn, zumal da sie wegen der schnellen Umdrehung des Himmels gar keine Ruhe haben. Sonderlich kommen die bösen Leute und Hexen dahin, und werden von den Raben so geplagt, daß sie dieseiven nicht aus ihren Hören abhalten können. Diese aber wissen das besser. Sie kommen in eine große Gesellschaft von ihres gleichen, die nichts als Seehundsköpfe speisen, welche nie verzehrt werden.

Die verständigsten Grönländer, die die Seele für ein geistliches unmaterielles Wesen halten, lachen über das alles, und sagen: wenn ja so ein leiblich überflüssiges Paradies seyn sollte, wo die Seelen der Grönländer sich von der Jagd nähren könnten; so müßte es im Himmel seyn, und nur eine Zeitlang währen. Hernach komme die Seele in die stillen Wohnungen. Was aber daselbst ihre Nahrung und Geschäfte sey, das können sie nicht wissen. Hingegen die Hölle sezen sie in die unterirdische Gegend, die ohne Licht und Wärme und mit stetswährendem Schrecken und Angst angefüllt ist. Dergleichen Leute führen ein ordentliches Leben und enthalten sich alles dessen, was nach ihren Gedanken böse ist.

Wer da weiß, welche ungereimten Begriffe die alten weisen Heiden von der Seele und dem Zustand nach dem Tode gehabt haben, der wird sich nicht so sehr über die Dummheit der Grönländer wundern, sondern ihnen vielmehr einen Witz beylegen, den man doch sonst an ihnen nicht spüren kann. Ich halte dieses für die wenigen Reste von den Wahrheiten der Religion der ersten Menschen, die durch die Tradition auf die Nachkommen fortgepflanzt; je mehr aber diese sich von ihrem ersten Aufenthalt und andern ein-

Ach welcher singt von beyden doch so schön?

Den Vogel möcht' ich wirklich sehn!
Der Vater macht ihm diese Freude;
Er nimmt die Vögel gleich herein.
Hier, spricht er, sind sie alle beyde;
Doch welcher wird der schöne Säng' er seyn?

Getraust du dich, mir das zu sagen?
Der Sohn läßt sich nicht zweymal fragen,

Schnell weist er auf den Zeisig hin;
Der, spricht er muß es seyn, so wahr ich ehrlich bin.

Wie schön und gelb ist sein Gefieder!
Drum singt er auch so schöne Lieder;
Dem andern sieht man's gleich an seinen Federn an,
Daß er nichts kluges singen kann.

* * * * *

Sagt, ob man im gemeinen Leben
Nicht oft, wie dieser Knabe, schließt?
Wem Farb' und Kleid ein Ansehn geben,

Der hat Verstand, so dumm er ist.
Stolz kömmt, und kaum ist Stolz erschienen,

So hält man ihn auch schon für klug.
Warum? Seht nur auf seine Miene,
Wie vorthailhaft ist jeder Zug!

Ein Andern hat zwar viel Geschicke;
Doch weil die Miene nichts verspricht,
So schließt man bey dem ersten Blicke,
Aus dem Gesicht, aus der Verücke,
Daß ihm Verstand und Witz gebricht.



Berbest. Heumonat. ☾ ☽. Planetenstellung. Wit. Beunat.

Jahrmärkte im Heumonat

freitag	1 Theobald	☾ 6	☽ ☽, * ☉, warm	20 Abigael	☽ ☽, ☽ ☽, schön
samsta.	2 Mar. Heluf	☽ 20	☽ ☽, ☽ ☽, schön	21 Albinus	☽ ☽, ☽ ☽, schön
27	Pharisäer Gerechtigkeit,		Mat. 5 Tagst. 15 ft. 40 m.	Evang. Lucā 16	
Sont.	3 6 Franzisca	☽ 4	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	22 1. 10t. Nit.	
monta.	4 Ulrich	☽ 18	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	23 Basilius	
dinstag	5 Hedwig	☽ 1	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	24 Joh. Tauf.	
mitwo.	6 Esajas	☽ 14	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	25 Eberhard	
donsta.	7 Joachim	☽ 27	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	26 Joh. Paul	
freitag	8 Kilian	☽ 9	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	27 7 Schläfer	
samsta.	9 Cyrillus	☽ 23	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	28 Benjamin	
28	Jesus speiset 4000 Mann,		Mat. 8 Tagst. 15 ft. 32 m.	Evang. Luc. 14	
Sont.	10 7 Brüder	☽ 4	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	29 2. 10t. Nit.	
monta.	11 Nabel	☽ 16	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	30 Basili Ged.	
dinstag	Aufgang 4 Uhr, 15 m.		☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	alt. Heumonat.	
mitwo.	12 Samson	☽ 27	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	1 Theobald	
donsta.	13 Helur. Kauf.	☽ 9	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	2 M. Heluf.	
freitag	14 Bonaventur.	☽ 21	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	3 Franzisca	
samsta.	15 Margaretha	☽ 3	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	4 Ulrich	
	16 Hundst. auf.	☽ 15	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	5 Hundst. auf.	
29	Von falschen Propheten,		Mat. 7 Tagst. 15 ft. 22 m.	Evang. Lucā 15	
Sont.	17 8 Alexius	☽ 28	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	6 3 Esajas	
monta.	18 Brandolf	☽ 11	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	7 Joachim	
dinstag	19 Rosina	☽ 24	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	8 Kilian	
mitwo.	20 Otto, Hart.	☽ 8	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	9 Cicillus	
donsta.	21 Eleva	☽ 22	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	10 7 Brüder	
freitag	22 M. Magd. ☽ ☽	☽ 22	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	11 Nabel	
samsta.	23 Apollo. ☽ ☽	☽ 21	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	12 Samson	
30	Ungerechte Haushalter,		Lucā 16 Tagst. 15 ft. 7 m.	Evang. Lucā 6	
Sont.	24 9 Christina	☽ 6	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	13 4 Helur. R.	
monta.	25 Jacob Ehr.	☽ 20	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	14 Bonavent.	
dinstag	26 Anna	☽ 5	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	15 Margarete	
mitwo.	27 Martha	☽ 19	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	16 Ruth	
donsta.	28 Bantaleon	☽ 3	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	17 Alexius	
freitag	29 Beatrix	☽ 17	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	18 Brandolf	
samsta.	30 Jacobea	☽ 1	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	19 Rosina	
31	Jesus weint über Jerusal		Lucā 19 Tagst. 14 ft. 19 m.	Evang. Lucā 5	
Sont.	31 20 German	☽ 14	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ ☽, hell	20 5 O. Hart.	

- Ableschen 22
- Altirch 25
- Arau 6
- Arberg 6
- Arburg 2
- Augsburg 4
- Beaucaire 21
- Bellegarde 26
- Durlach 25
- Greenchen 4
- Heidenberg 18
- Herzogenbuchsee 6
- Klang 26
- Landau 15
- Langnau 20
- Löccens 20
- Maynz 25
- Memmingen 4
- Meyenberg 4
- Milden 6
- Neus 6
- Orbe 11
- Rheinegg 27
- Remont 12
- Sanen 5
- St. Anneberg 25
- St. Legler 25
- Sempach 9
- Wibis 26
- Waldshut 25
- Wallenburg 11
- Welsch-Neuenb. 6
- Willisau 4

Wann die Sonne in Löwen geht, alsdann die größte Hitz entsteht; wenn auf Anna Tag die Amel-
 fen aufwerffen, so soll ein harter Winter kommen; wenn der Hundstern trüb aufgehet, und der erste
 Hundstag trüb ist, so bedeutet's kummervolle Zeiten.

Mondsviertel und Witterung im Neumonate (Julius.)

Den 22sten die Sonne in Löw.

Der Neumond den 6ten, um
1 Uhr 6 min. Nachmittag,
bewürket kräftig warme Wit-
terung.

Das erste Viertel den 14ten,
um 2 Uhr 13 min. Nach-
mittag, erzeiget sich regne-
risch.



Der Vollmond oder Wädel,
den 22ten um 0 Uhr 3 min.
Vormittag, macht das Wet-
ter unbeständig.

Das letzte Viertel den 28ten,
um 3 Uhr 59 min. Nach-
mittag, ist zu Ungewitter
geneigt.

Wärdten Völkern entfernt, zum Theil aus der Acht gelassen
und vergessen, zum Theil mit neuen Zusätzen verdunkelt
worden. Wenn man die Nachrichten von den nördlichsten
Amerikanern und Asiatischen Tartaren liest, so findet man
die Lebensart, Sitten, Gebräuche und Meinungen dieser
Völker mit dem, was bisher von den Grönländern gesagt
worden, ziemlich übereinstimmend, nur mit dem Unter-
schied, daß die wilden Nationen, je weiter sie gen Norden
gekommen, je weniger Begriffe und Gebräuche behal-
ten haben. Doch könnten die Grönländer auch etwas von
den alten Norwegischen Christen gehört und angenommen,
aber wiederum vergessen, oder doch nach ihrer groben
Denkweise verändert haben, wofern die Ueberbleibsel der
Norweger, wie man vermuthet, sich mit denselben verei-
nigt und zu einem Volk worden sind.

Dergleichen verunstaltete Traditionen findet man unter
ihnen von der Erschaffung und dem Ende der Welt und
von der Sündfluth, die zum Theil nicht ungereimter klin-
gen, und unter einander eben so widersprechend sind, als
die Meinungen der Griechen in dem fabulösen Alter der
Welt. Ich will nur einige derselben anführen. Der erste
Mensch, den sie Kalkak nennen, soll aus der Erde, und
bald darauf aus seinen Daumen die Frau entstanden seyn,
von denen hernach alle Menschen hergekommen. Demselben
schreiben manche auch den Ursprung aller Dinge zu. Den
Tod soll das Weib in die Welt gebracht haben, indem sie
gesagt: Laß diese sterben, damit die Nachfolgenden
Plaz bekommen. Eine Grönländische Frau soll einmal
Kablunät, (so nennen sie die Ausländer) und Hunde ge-
boren haben, welche ihren Vater aufgefressen. Einer der
Kablunät

Der Hirt und die Zerde.

Der Wolf naht sich von dem Ge-
bürge,

Auf, Hirte! laß die Hunde los,
Daß er nicht Damons Heerde wüрге,
So riefen ängstlich klein groß.

Der Hirte ließ die Heerd im Stiche,
Und lief an einen sichern Ort,
Mit ihm, gewohnt der alten Schliche,
Lief eine Kuppel Hunde fort.

Der Wolf fiel in die arme Heerde,
Und mancher Bock gab Haare her;
Was er nicht fraß, fiel wund zu Erde.
So zog er fort, vom Raube schwer.

Der Hirte kam nunmehr geschlichen,
Als weiter nichts zu fürchten war;
Warum bist du von uns gewichen?
Schrie die noch überlebne Schaar.

Der Hirte sprach: Ich wollte blei-
ben;

Allein der Wolf schien damals mir
Viel größer, als es zu beschreiben.
Wie groß denn? Wie ein junger Stier.

Wan! sagten die betrübten Thiere,
Schämst du dich nicht, vorzagter Thier?
Die Furcht stellt Wölfe groß als Stiere,
Geschwader groß wie Heere vor.

Die junge Ente.

Die Henne führt der Jungen
Schaar,

Worunter auch ein Entchen war,
Das sie zugleich mit ausgebrütet.

Herbst. Augustmonat. ☾ ☿. Planetenstellung. Wt. Heumon.

Jahrmärkte im Augustmonat.

monta.	1 Pet. Petrus. ♄ 27	☾ * ♀ ♀, * ♀, doßer	21 Leva
dinstag	2 Bort. Moses ♄ 10	☐ ♀, ☽, regen	22 Mar Mag.
mitwo.	3 Stef. Erfd. ♄ 23	♄ ♀, ☽, unistig	23 Hollonia
donsta.	4 Iustus ♄ 16	♀ ♄, ♀ ♄, warm	24 Christina
freitag	5 Sebald ♄ 18	☉ 2. 10. v ☾ ☽	25 Jak. Christ.
samsta.	6 Sirtus ♄ 0	☐ ☽, ☽, (un)stet.	26 Anna

32 Sont.	Vharisäer und Böllner,	Lucä 18 Tagel. 14 st. 30 m.	Evang. Marc. 5
monta.	7 Ufr. Don. ♄ 12	☐ ☽, ☽, wind	27 Martha
dinstag	8 Reinhard ♄ 24	♀ ♄, ☽, ☽, donner	28 Pantaleon
mitwo.	9 Lea ♄ 6	☐ ♀, ☽, Wiege regen	29 Beatrix
donsta.	10 Laurentius ♄ 17	♄ ♀, * ☽, wind	30 Jacobea
freitag	11 Gottlieb ♄ 29	☐ ♀, ☽, bis ins schön	31 Germanus
samsta.	12 Clara ♄ 11	Nidderg. 7 Uhr, 8 m.	alt. Augustmon.
	13 Hypol. ♄ 24	* ♀, ☽, ☽, doßer	1 Bev. Petrus.
		☾ 6 u. 3 m. v. trüb	2 Bort. Mos.

33 Sont.	Vom Lauben u. Stumm	Marc. 7 Tagel. 14 st. 1 m.	Evang. Marc. 8
monta.	14 Samuel ♄ 6	☐ ☽, * ☽, trüb	37 St. Erft.
dinstag	15 Mar. Hinf. ♄ 19	♄ ♀, ☽, ☽, regen	4 Iustus
mitwo.	16 Jod. Rochus ♄ 2	☐ ♀, ☽, ☽, wind	5 Sebald
donsta.	17 Berchtold ♄ 16	☐ ♀, ☽, ☽, Donner	6 Sirtus
freitag	18 Gottwald ♄ 0	♄ ♀, ☽, ☽, unistet	7 Ufr. Don.
samsta.	19 Sebaldus ♄ 15	☐ ♀, ☽, ☽, regen	8 Reinhard
	20 Bernhardus ♄ 0	☉ 8 u. 23. m. v. trüb	9 Lea

34 Sont.	Varmherzigen Samariter,	Lucä 10 Tagel. 13 st. 48 m.	Evang. Math. 7
monta.	21 Privatus ♄ 15	♄ ♀, ☽, ☽, ☽, dunkel	10 Sauren.
dinstag	22 Scipio ☉ 22	☐ ♀, ☽, ☽, * ♀, ☽, ☽	11 Gottlieb
mitwo.	23 Bachus ♄ 15	☐ ♀, ☽, * wolkten	12 Clara
donsta.	24 Bartholom. ♄ 29	☐ ☽, ☽, ☽, trüb	13 Hippolitus
freitag	25 Ludwig ♄ 14	♀ ♄, ☽, ☽, wind	14 Samuel
samsta.	26 Genesius ♄ 2	☐ 10 u. 49 m. n. ☽, ☽	15 Mar. Hinf.
	27 Dunst. End ♄ 11	♄ ♀, ☽, ☽, ☽, schön	16 Dunst. End

35 Sont.	Von zehen Auffätzigen,	Lucä 17 Tagel. 13 st. 27 m.	Evang. Lucä 16
monta.	28 Augustin. ♄ 24	☐ ♀, ☽, ☽, ☽, wind	17 Berchtol.
dinstag	29 Joh. Euf. ♄ 7	☐ ♀, ☽, ☽, ☽, regen	18 Gottwald
mitwo.	30 Felix, Adolf ♄ 20	♄ ♀, ☽, ☽, ☽, unistet	19 Sebald
	31 Rebecca ♄ 2	☐ ♀, ☽, ☽, ☽, trüb	20 Bernhard

- Aeschismatt 29
- Arau 3
- Befancon 29
- Bischoffel 28
- Bremgarten 25
- Brigg 15
- Chindon 22
- Dresdenhofen 10
- Ebo 4
- Einfedela 31
- Engen 24
- Enschheim 24
- Fischbach 10
- Frl 10
- Geuf 1
- Glaris 9
- Stets hinter Gaa. nen 18
- Hanau 1
- Huttvyl 3
- Lauffen 24
- Lauser 15
- Malthesermarkt 22
- Widen 30
- Münster in Grefel. den 1
- Murten 17
- Noirmont 5
- Olten 8
- Rapperswyl 17
- Reichensee 10
- Rheinfelden 25
- Romont 17
- Schafhausen 24
- Sellingen 2
- Solothurn den 2 etc
- Pferd. u. Vieha.
- St. Janner 20
- St. Urft 11
- Sursee 28
- Thengen 24
- Ushangnau 24
- Willisau 1
- Zofugen 24
- Zurzach 29
- Zweysummen 24

Wie es auf Bartholomäi Tag erkert, so glauben die erfahrenen Bauern es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Witterung kommen; wer im Heuet nicht gebiet, in der Erndte nicht zabet, im Herbst nicht früh aufsteht, der Sau, wie es ihm im Winter geht.

Mondsviertel und Witterung im Augustmonat (Augustus.)

Den 22ten die Sonne in die Jungfrau.

Der Neymond den 5ten, um 2 Uhr 10 min. Vormittag, erhizet die Luft zu Donner.

Das erste Viertel den 13ten, um 6 Uhr 3 min. Vormittag, lasset Regenwetter vermuthen.



Der Vollmond oder Wädel den 20ten, um 8 Uhr 23 min Vormittag, macht die Luft dunkel.

Das letzte Viertel den 26ten, um 10 Uhr 49 min. Nachmittag, bringt veränderlich Wetter.

Kablunät hat einen Grönländer gespottet, weil er keine Vögel treffen konnte; und da dieser jenen mit dem Pfeil getroffen, so ist der Krieg zwischen ihnen entstanden, in welchem endlich die Grönländer gesieget und alle Ausländer umgebracht haben. Das zielt auf die Vertilgung der alten Norweger, auf welche sie solchen Haß geworfen, daß sie ihren Ursprung der Verwandlung der Hunde in Menschen zuschreiben. Die Fische sollen davon entstanden seyn, daß ein Grönländer Späne von einem Baum ins Meer geworfen, nachdem er sie zwischen den Beinen durchgezogen.

Von der Sündfluth, von welcher fast alle heidnische Nationen noch etwas wissen, haben die ersten Missionarii eine ziemlich deutliche Tradition unter den Grönländern gefunden, nemlich daß die Welt einmal umgefantert und alle Menschen ertrunken, einige aber zu Feuergeistern worden sind. Der einige Mensch, der lebend geblieben, habe hernach mit dem Stof auf die Erde geschlagen; da sey eine Frau herausgefahren, mit welcher er den Erdboden wieder bevölkert. Sie erzehlen auch, daß weit oben auf dem Lande, wo niemals Menschen haben wohnen können, allerley Ueberbleibsel von Fischen, ja auf einem hohen Berge Wallfischknochen gefunden worden, woraus sie klar machen, daß der Erdboden einmal überschwemmt gewesen.

Von dem Ende der Welt und der Auferstehung des Leibes können sie wohl wenig Begriff haben. Einige geben vor, die Seele halte sich fünf Tage lang bey dem Grabe des Leibes auf: alsdann stehe der Mensch wieder auf, und treibe in jener Welt seine Nahrung, die er hier getrieben; daher sie auch des Verstorbenen Jagdgeräthe bey seinem Grabe niederlegen. Weil aber die verständigern Grönländer

Der Zug soll in den Garten gehn:
Die Aite giebt's der Brut durch Locken
zu verstehn;
Und jedes folgt, sobald sie nur gebietet.
De n sie gebot mit Zärtlichkeit.

Die Ente wackelt mit; allein nicht gar zu weit
Sie sieht den Teich, den sie noch nicht gesehen,
Sie läuft hinein, sie badet sich.

Wie? kleines Thier! du schwimmst?
Wer lehret es dich?
Wer hieß dich in das Wasser gehen?
Wirst du so jung das Schwimmen schon verstehen?

Die Henne läuft mit strupfigtem Gefieder
Das Ufer zehnmal auf und nieder,
Und will ihr Kind aus der Gefahr befreien;
Setzt zehnmal an, und steigt doch nicht hinein;
Denn die Natur heißt sie das Wasser scheun.

Doch nichts erschreckt den Muth der Ente;
Sie schwimmt beherzt in ihrem Elemente,
Und fragt die Henne ganz erfreut,
Warum sie denn so ängstlich schreyt?

* + *

Was dir Entsetzen bringt, bringt Jenem oft Vergnügen.
Der kann mit Lust zu Felde liegen,
Und dich erschreckt der bloße Name:
Held.
Der schwimmt beherzt auf offnen Meeren;

Verbes. Herbstmonat ☾ L. Planetenstellung. **Alt. Augustus.**

Jahrmärkte im Herbstmonat.

donsta.	1 Ver. Egid.	☾ 15	☽ ☉, ☽	unwet	21 Privatus
freitag	2 Abf. Ion	☾ 27	☽ ☉, ☽	war m	22 Scipio
samsta.	3 Theodosia	☽ 9	☉ 26. n.	☉ schein	23 Zacheus
36 Vom ungerechten Mannen					
monta.	4 Esther	☽ 21	☽ ☉, ☽	☽ trüb	24 10 Bartho.
dinstag	5 Hercules	☽ 2	☽ ☉, ☽	☽ wind	25 Ludwig
mitwo.	6 Magnus	☽ 14	☽ ☉, ☽	☽ unl.	26 Genesius
donsta.	7 Regina	☽ 26	☽ ☉, ☽	☽ regen	27 J. Rufus
freitag	8 Mar. Geburt	☽ 20	☽ ☉, ☽	☽ dunkel	28 Augustinus
samsta.	9 Ulhardus	☽ 2	☽ ☉, ☽	☽ wolken	29 Joh. Euth.
	10 Gorgonius	☽ 2	☽ ☉, ☽	☽ wind	30 Feltr. Adolf
37 Vom Todten zu Main					
monta.	11 16 Fel. Reg.	☽ 1	☽ ☉, ☽	☽ scheit	31 Rebecca
dinstag	12 Lobias	☽ 28	☽ ☉, ☽	☽ wind	alt. Herbstmo.
mitwo.	13 Hector	☽ 11	☽ ☉, ☽	☽ sturm	1 Ver. Egid.
donsta.	14 Erhöbung	☽ 24	☽ ☉, ☽	☽ trüb	2 Abf. Ion
freitag	15 Nicodemus	☽ 8	☽ ☉, ☽	☽ ☾,	3 Theodosia
samsta.	16 Cornelius	☽ 23	☽ ☉, ☽	☽ gelind	4 Esther
	17 Lambe-tus	☽ 8	☽ ☉, ☽	☽ hell	5 Hercules
38 Vom Wasserfüchtigen					
monta.	18 17 Rosemu.	☽ 23	☽ ☉, ☽	☽ schön	7 Regina
dinstag	19 Januarius	☽ 8	☽ ☉, ☽	☽ scheit	8 Mar. Geb.
mitwo.	20 Ananias	☽ 24	☽ ☉, ☽	☽ gelind	9 Ulhardus
donsta.	21 Kronf. Math. Ev.	☽ 24	☽ ☉, ☽	☽ wind	10 Gorgonius
freitag	22 Martinius	☽ 24	☽ ☉, ☽	☽ reg u. Nachtglüh.	11 Fel. Regula
samsta.	23 Lina, Tecla	☽ 7	☽ ☉, ☽	☽ trüb	12 Lobias
	24 Robertus	☽ 21	☽ ☉, ☽	☽ wind	13 Hector
39 Von dem besten Gebott					
monta.	25 13 Ceophas	☽ 4	☽ ☉, ☽	☽ trüb	14 13 Erhb.
dinstag	26 Eyprianus	☽ 17	☽ ☉, ☽	☽ wind	15 Nicodemus
mitwo.	27 Cosm. Dan.	☽ 29	☽ ☉, ☽	☽ wenig trüb	16 Cornelius
donsta.	28 Wenceslaus	☽ 12	☽ ☉, ☽	☽ wolken	17 Fel. Lamb.
freitag	29 Witac	☽ 24	☽ ☉, ☽	☽ regent	18 Rosemu.
	30 Ursus	☽ 6	☽ ☉, ☽	☽ regent	19 Januarius

Witkirch	29
Appenzell	16
Bellegarde	22
Bern	6
Ber	29
Biel	15
Breslau	5
Chaudesfond	23
Chindou	1
Coppet	6
Cossonay	1
Courten	24
Donäschingen	8
Erlenbach	13
Ermentsee	1
Falkenberg	14
Feldkirch	29
Frauffurt	8
Freiburg im Brisg.	21
" " " in Necht.	14
Hasli	21
Herisau	29
Hiffingen	26
Iserten	6
Langenbrük	21
Langenthal	1
Langnau	21
Lauffenburg	29
Leuzig	29
Lenzburg	29
Lietingen	9
Lignieres	26
Lofanen	2
Morsee	7
Mühlhausen	14
Münster im Aerg.	26
Neus	29
Nidau	7
Noz	28
Nesch	21
Dusingen	19
Petterlingen	15
Pruntrut	8
Rychenbach	27
Schwarzenburg	29
Solothurn	9
St. Cergle	14
Thun	28
Unterseen	23
Zürich	11
Zuzach	5

Wenn Sonnenschein ist am ersten Tag Herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat aus schön Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michael reiffet, so ist zu besorgen, und die Erfahrung hats gelehret, daß es so viel Reiffen nach Georgi gibt.

Mondsviertel und Witterung im Herbstmonat (September.)

Den 22ten die Sonne in die Waage.

Der Neumond den 2ten, um 5 Uhr 26 min. Nachmittag, zeuget unlustige Wetter.

Das erste Viertel den 11ten, um 8 Uhr 19 min. Nachmittag, machet das Wetter ungemisch.



Der Vollmond oder Wädel den 20ten um 4 Uhr 31 min. Nachmittag, laßt schön Wetter hoffen.

Das letzte Viertel den 29ten, um 8 Uhr 51 min. Vormittag, deutet unlustig Wetter an.

der gesehen, daß sowohl der Leib als das Jagdgerath an demselben Ort bleibt und verfaul't; so halten sie nichts von dieser, und wissen nichts von der rechten Auferstehung. Doch haben einige wenige folgenden Begriff davon geäußert, der desto merkwürdiger ist, weil er zugleich eine Spur von einem obern Wesen enthält. Es soll einmal, wenn alle Menschen gestorben sind, der Erdklumpen zerschmettert und durch eine grosse Wasserfluth von der Todten Blut gereinigt werden. Alsdann wird ein Wind den rein gewaschenen Staub wieder zusammen blasen und ihm eine schönere Gestalt geben. Dann werden nicht mehr kahle Klippen, sondern alles eben und schön bewachsen seyn. Die Thiere werden auch alle wieder auflieben und in grossem Ueberflusß seyn. Auf die Menschen aber wird Birkfoma, das ist, der da droben, blasen, so werden sie leben. Von dem da droben aber können sie keinen Bescheid geben.

Ausser der Seele des Menschen reden die Grönländer noch von andern grossen und kleinen Geistern, die mit den grossen und kleinen Göttern der alten Heiden einige Aehnlichkeit haben. Der grossen sind nur zweien, ein guter und ein böser Geist. Den guten nennen sie Torngarsuk. Das ist der Angetok's ihr Orakel, zu dem sie so manche Reise an den unterirdischen glückseligen Ort anstellen, um sich mit ihm über Krankheiten und deren Cur, über gut Wetter, guten Fang und dergleichen zu besprechen. Wegen seiner Gestalt sind sie nicht einig. Einige sagen, er habe gar keine Gestalt, andere beschreiben ihn als einen grossen Bär, oder als einen grossen Mann mit einem Arm, oder so klein als einen Finger. Er ist unsterblich, und doch könnte er getödet werden, wenn jemand in dem Hause, wo gehöret wird, einen Wind ließe.

E 2

Der

Du zitterst schon auf angebundenem Fahren,
Und siehst den Untergang der Welt,
Besürchte nichts für dessen Leben,
Der kühne Thaten unternimmt.
Wen die Natur zu der Gefahr bestimmt,
Dem hat sie auch den Muth zu der Gefahr gegeben.

Der arme Greis.








Um das Rhinoceros zu sehn,
(Erzählte mir mein Freund,) beschloß
ich auszugehn.
Ich gieng vor's Thor mit meinem halben Gulden,
Und vor mir gieng ein reicher Mann.
Der, seiner Mine nach, die eingelauften Schulden,
Nebst dem, was er damit die Messe durch gemann,
Und was, wenn's ihm gelücken sollte,
Durch den Gewinnß nun noch gewinnen wollte,
In schweren Ziffern übersann.
Herr Orgon gieng vor mir. Ich geb' ihm diesen Namen,
Weil ich den seinen noch nicht weiß.
Er gieng; doch eh' wir noch zu unserm Thiere kamen,
Begegnet' uns ein alter schwacher Greis,
Für den, auch wenn er uns um nichts gebete hätte,
Sein zitternd Haupt, das nur halb seine war,
Sein ehrlich fromm Gesicht, sein heilig graues Haar,








Verbess. Weinmonat C L. Planetenstellung. **Alt Herbstino.**

Jahrmärkte im Weinmonat.

amsta. | 1 Remigius  18 |  kühl 20 Ananias

40	Vom Erbrüchigen,	Math. 9 Tagel. 11 st. 29 m.	Evang. Lucä 17
Cont.	2 19 Leodegar  29	hdix. f m , Cap.	21 14 Ma. Ev.
monta.	3 Lucretia  11	● Iou. 19 m. v. regen	22 Mauritius
dinstag	4 Franciscus  23	f die. Ghil trüb	23 Anna, Tecla
mitwo.	5 Aramande  5	* ♀, und ☾ wind	24 Robertus
donsta.	6 Angela  17	△ ○ ♀, ⊕ ☿ & kalt	25 Cleophas
freitag	7 Juditha  29	* ♀, Egen dunkel	26 Cyprian
samsta.	8 Amalia  12	♂, bald trüb	27 Cosmus

41	Königliche Hochzeit,	Math. 22 Tagel. 11 st. 4 m.	Evang. Math. 6
Cont.	9 20 Dionisius  24	☾ entweicht , dunkel	28 15 Wence
monta.	10 Gedeon  7	f m , □ ♀, wind	29 Michael
dinstag	11 Burkhard  20	☾ 9 u. 4 m. v. ☾ naß	30 Urs. Hieron
mitwo.	Aufgang 6 Uhr, 34 m.	Nidberg. 5 Uhr, 26 m.	alt Weinmonat
donsta.	12 Jonathan  3	☾, ☽, ☿ & ♀, regen	1 Remigius
freitag	13 Colmanus  17	♂, △ ○ , rüsel	2 Leodegar
samsta.	14 Calixtus  1	♂, □ ♀ , f it	3 Lucretia
	15 Theresia  15	□ ♀, die feucht	4 Franciscus

42	Des Königlichens Sohn,	Joh. 4 Tagel. 10 st. 44 m.	Evang. Lucä 7
Cont.	16 21 Gallus  1	♂ ♀ , Cper. * ♀,	5 16 Arama.
monta.	17 Lucina  16	♂, ☾ & ☾ wind	6 Angela
dinstag	18 Lucas Evang.  2	● I u. 15 m. v. frisch	7 Juditha
mitwo.	19 Ferdinand  17	♂, ☽ , zwey regen	8 Amalia
donsta.	20 Wendelin  2	♂, ☾ , Ret. trüb	9 Dionisius
freitag	21 Wesala  16	□ ○ ♀, △ ♀, trüb	10 Gedeon
samsta.	22 Columbus  0	☾ △ ○, traagt schön	11 Burkhard

43	Des Königs Rechnung,	Mat. 18 Tagel. 10 st. 12 m.	Evang. Luc. 14
Cont.	23 23 Sever  8	□ ♀, sch □ ♀, kalt	12 17 Jonath.
monta.	24 Salomea  26	☾ I u. 23 m. n. regen	13 Colmanus
dinstag	25 Crispinus  8	♂, ☽ , ein unster	14 Calixtus
mitwo.	26 Amandus  21	△ ♀, * ♀, trüb	15 Theresia
donsta.	27 Sabina  3	f m , * ○, regen	16 Gallus
freitag	28 Sim. Julia  14	♂, schleidt trüb	17 Lucina
samsta.	29 Narcissus  26	□ ♀, △ ♀, ♄ trüb	18 Lucas Ev.

44	Vom Zinsgroschen,	Mat. 22 Tagel. 9 st. 54 m.	Evang. Math. 2
Cont.	30 23 Theones.  8	f m , ☽, wind	19 1 Ferdin.
monta.	31 Wolfg.  20	♂, Cap. trüb	20 Wendelin

- Welsboden 4
- Aelen 26
- Arau 19
- Arburg 16
- Basel 28
- Bern 4 u. 25
- Brugg 25
- Büren 5 und 26
- Burgdorf 19
- Chaufesond 25
- Erlenbach 11
- Frutigen 18 groß Vieh.
- Hasli 20
- Hisingen 10
- Hüttwyl 12
- Lichtensteig 10
- Liekel 5
- Lucern 2
- Lüdens 26
- Meyenfeld 3
- Morischer 14
- Mümpelgard 3
- Münster im Aergäu 21
- Münster in Grefeld 16
- Desch 21
- Olten 17
- Orben 3
- Dufingen 3
- Rapperswyl 5
- Romont 11
- Rörschmund 18
- Ruchenbach 25
- Sanen 27
- Schüpfen 4
- Schwarzenburg 27
- Schweiz 16
- Sefingen 18
- Sempach 28
- Signau 20
- Solothurn 18
- St. Gallen 22
- Ste. Croix 6
- Stein am Rhein 26
- St. Witz 29
- Dremlingen 14
- Unterseen 12 und 28
- Waldbut 16
- Wangen 20
- Wattenwyl 12
- Wädischwyl 20
- Wiedlisbach 28
- Willisau 24
- Winterthur 13
- Zölingen 5
- Zug 16
- Zweyimmen 27

Ist in dem Herbst das Wetter hell, so bringt's Wind in dem Winter schnell. Der Weinmonat ist von Wildpret reich, von Gänsen, Vögeln auch zugleich; diese niedlichen Speisen dienen besonders den Adelässern. Gibt's viel Eichen, so gibt's ein harter Winter.

Mondsviertel und Witterung im Weinmonat (October.)

Den 23ten die Sonne in Scorpion.

Der Neumond den 3ten, um 10 Uhr 19 min. Vormittag, lasset kalten Regen vermuthen.

Das erste Viertel den 11ten, um 9 Uhr 4 min. Vormittag, dürfte noch regnerisch seyn.



Der Vollmond oder Wadel den 18ten, um 1 Uhr 15 min. Vormittag, machet die Luft kalt.

Das letzte Viertel den 24ten, um 11 Uhr 23 min. Nachmittag, zeigt sich windig und regnerisch.

Der andere grosse aber mißgünstige Geist ist eine Weibsperson ohne Namen. Ob sie des Torngarsuks Weib oder Mutter ist, darinn sind sie nicht einig. Doch glauben die Nordländer, daß sie des starken Ungefofs Tochter ist, der das Eiland Disfo vom festen Lande beim Balsrevier abgerissen und an die hundert Meilen nach Norden buxirt hat. Diese höllische Proserpina wohnt unter dem Meer in einem grossen Hause, darinnen sie durch ihre Kraft alle See-Thiere gefangen halten kan. In der Thran-Bütte, die unter ihrer Lampe steht, schwimmen die See-Vögel herum. Die Hausthüre wird von aufrechtstehenden Seehunden, die sehr heissig sind, bewacht. Oft steht auch nur ein grosser Hund davor, der nie länger als einen Augenblick schläft, und also sehr selten überrascht werden kan. Wenn einmal Mangel auf der See ist, so muß ein Ungefof für gute Bezahlung eine Reise dahin vornehmen. Sein Torngat, oder vertrauter Geist, der ihn vorher wohl unterrichtet hat, führt ihn zuerst durch die Erde oder See. Dann passirt er das Reich der Seelen, die alle herrlich leben. Hernach aber kommt ein gräulicher Abgrund oder Leere, darüber ein schmales Rad, das so glatt wie Eis ist, und schnell herumgedreht wird. Wenn er glücklich darüber gekommen ist, führt ihn der Torngat bey der Hand auf einem über den Abgrund gespannten Seil durch die Seehundwache, in den Ballast dieser höllischen Furie. Sobald sie die unbetenen Gäste erblickt, schüttelt und schäumt sie vor Zorn, und bemüht sich, einen Flügel von einem Seevogel anzuzünden, durch dessen Gestank sich Ungefof und Torngat zu Gefangenen ergeben müssen. Diese aber greifen sie an, ehe sie räuchern kan, schleppen sie bey den Haaren herum, reissen ihr die unflätigen Angehänge ab,

E 3

durch

Mit mehr als Rednerkünsten redte. Ach sprach er, ach erbarnt euch mein! Ich habe nichts, um meinen Durst zu stillen.

Ich will euch künftig gern nicht mehr beschwerlich seyn; Denn Gott wird wohl bald meinen Wunsch erfüllen, Und mich durch meinen Tod erfreuen. O lieber Gott! laß ihn nicht ferne seyn!

So sprach der Geiz; allein was sprach der Reiche? Ihr seyd ein so bejahrter Mann, Ihr seyd schon eine halbe Leiche, Und sprecht mich noch um Geld zum Trinken an?

Ihr unverschämter alter Mann! Müßt ihr denn noch erst Brantwein trinken, Um taumelnd in das Grab zu sinken? Wer in der Jugend spart, der darbt im Alter nicht!

Drauf gieng der Geizhals fort. Ein Strom schambafter Zähren Floss von des Alten Angesicht. O Gott! du weißt's! Mehr sprach er nicht.

Ich konnte mich der Wehmuth kaum erwehren, Weil ich etwas mitleidig bin.

Ich gab ihm in der Angst den halben Gulden hin, Für welchen ich die Meugier stillen wollte,

Und gieng, damit er mich nicht weinen sehn sollte.

Allein er ruste mich zurück. Ach! sprach er mit noch nassem Blick,

Verhef. Wintermonat 8. Planetenstellung. Alt. Belume.

Substante im Wintermonat.

<p>45 Sont. 6 Des Obristen Tochter, 4 monta. 7 Leonhard 17 dinstag 8 Florentin 17 mittwo. 9 Claudius 0 donsta. 10 Theodorus 13 freitag 11 Thaddaus 27 samsta. 12 Mart. Bisk. 11 Aufgang 7 Uhr, 22 m. 12 Mart. Rabt 25</p>	<p>Math. 9 Tagbl. 9 st. 33 m. 3 u. 57. m. v. kalt *Z, Bo, feucht ΔZ, E, regen OZ, u, dunkel</p>	<p>21 U. Julia 22 Columbus 23 Severus 24 Salomea 25 Crispinus</p>	<p>Weschi 1 Arau 9 Aberg 9 Aubonne 29 Baden 16 Bafstall 10 Bern 29, groß. Juhm. Berchier 11 Besancon 8 Ber 2 und 24 Biel 10 Blankenburg 16 Brienz 9 Burgdorf 10 Copet 14 Cossnay 10 Cully 9 Erlenbach 22 Freyburg inecht. 11 Frib 3 ein Viehmarkt Fruttigen 25 Grandson 16 Herzogenbuchsee 11 Jferten 29 Landeven 2 Langenthal 29 Laupen 3 Losanen 11 Lucens 8 Lütty 24 Mellingen 26 Milden 22 Morsee 16 Münster im Aerg. 25 Murten 16 Neuenstadt am Bieler- see 29 Neus 24 Ober-Hall 4 Desch 24 Petterlingen 10 Rances 4 Reinfelden 17 Richtenschwyl 15 Röll 25 Romatunotier 18 Romont 15 Schaffhausen 21 Seengen 15 Sefingen 30 Sitten 26 Sursee 7 St. Immer 21 St. Legier 18 Vivis 29 Unterseen 23 Welsch-Neuenburg 2 Wislisburg 28 Zofingen 16</p>
<p>46 Sont. 13 Verwust. des Tempels, 10 monta. 14 Bricecius 25 dinstag 15 Friedrich 10 mittwo. 16 Leopold 10 donsta. 17 Olmarus 25 freitag 18 Casimir 10 samsta. 19 Eugenius 24 19 Elisabetha 8</p>	<p>Math. 24 Tagbl. 9 st. 12 m. 11 u. 12. m. v. P *Z, alles gelind *Z, regen *Z, wind</p>	<p>20 alle Se 3 Theophilus 4 Sigmund 5 Malachias 6 Leonhard 7 Florentin 8 Claudius</p>	<p>Evang. Math. 2 20 alle Se 3 Theophilus 4 Sigmund 5 Malachias 6 Leonhard 7 Florentin 8 Claudius</p>
<p>47 Sont. 20 Vom jüngsten Gericht, 21 monta. 21 Amos 4 dinstag 22 Mart. Opf. 4 mittwo. 23 Cecilia 29 donsta. 24 Clemens 11 freitag 25 Ephraim 11 samsta. 26 Catharina 23 26 Conradus 5</p>	<p>Math. 25 Tagbl. 8 st. 54 m. 5 u. 45. m. n. trüb *Z, kalt *Z, regen *Z, schnee</p>	<p>9 Theodo. 10 Thaddaus 11 Mart. Bisk. 12 Martin P. 13 Bricecius 14 Friedrich 15 Leopold</p>	<p>Evang. Job. 4 9 Theodo. 10 Thaddaus 11 Mart. Bisk. 12 Martin P. 13 Bricecius 14 Friedrich 15 Leopold</p>
<p>48 Sont. 27 Christi Emerit zu Jerusalem, 17 monta. 28 Adv. Jere. 17 dinstag 29 Sokenes 28 mittwo. 30 Saturnus 11 30 Andreas 21</p>	<p>Math. 21 Tagbl. 8 st. 41 m. Cap. wind verwirt. unlustig trüb dunkel</p>	<p>16 17 Casimir 18 Eugenius 19 Elisabetha</p>	<p>Evang. Mark. 18 16 17 Casimir 18 Eugenius 19 Elisabetha</p>

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alle Monat zu gewarten, und ist darauf ein sehr nasser Sommer zu besorgen; dennert es in diesem Monat, so ist noch gute Witterung zu gewarten, und in folgenden Jahr Getreids genug.

Mondsviertel und Bitterung im Wintermonat (November.)

Den 22ten die Sonne in Schütz.

Der Neumond den 2ten, um 3 Uhr 57 min. Vormittag, macht die Luft feuchtkalt.

Das erste Viertel den 9ten, um 7 Uhr 53 min. Nachmittag, lasset Sonnenschein vermuthen.



Der Vollmond oder Wädel den 16ten, um 11 Uhr 12 min. Vormittag, deutet Regenwetter an.

Das letzte Viertel den 23ten, um 5 Uhr 45 min. Nachmittag, dürfte Riesel- und Schneefolgen.

durch deren Reiz die Seethiere aufgehalten werden, die darauf sogleich in die Höhe des Meers fahren. Sogar findet der Held den Rückweg ganz leicht und ohne Gefahr.

Von diesem Hirngespinnst halten die Grönländer nicht viel, weil es so gierig und neidisch ist, und ihnen so viel theure Zeit, Mühe und Unkosten verursacht. Doch halten sie es nicht so für böse, daß es die Menschen plagt und einmal ewig unglücklich machen sollte; so wie auch seine Wohnung nicht als eine Hölle, sondern herrlich beschrieben wird. Es verlangt aber auch niemand zu ihm. Hingegen von Torngarsuk machen sie viel Wesens: und ob sie ihn gleich nicht für den Urheber aller Dinge halten; so wünschen sie sich doch nach dem Tode zu ihm zu kommen und seines Ueberflusses mit zu genießen. Daher viele, wenn sie von Gott und seiner Allmacht reden hören, leicht darauf fallen, ob nicht ihr Torngarsuk damit gemeint sey. Sie sehen ihn also an, wie andere Heiden ihren Jupiter, Pluto und dergleichen grosse Götter, die doch noch nicht der rechte seyn sollen, von welchem alles sein Wesen hat. Nur beweisen sie ihm keine Ehre und Dienst, sie halten ihn ohnehin für allzu gütig, als daß er forderte, versöhnt oder bestochen zu werden: es müßte dann das ein Opfer heißen sollen, wenn einige Grönländer neben einem grossen Stein ein Stück Speck, oder allerley Zellwerk, sonderlich ein Stück Fleisch von dem ersten geschossenen Rennthier hinlegen; woben sie doch keinen andern Grund anzuführen wissen, als daß es ihre Vorfahren auch so gethan haben damit sie in ihrem Rang glücklich seyn möchten.

Diese grossen Geister kan niemand als ein Angekot zu sehen kriegen: von den kleineren aber, deren es

Ihr werdet euch vergriffen haben; Es ist ein gar zu grosses Stück.

Ich bring' euch nicht darum, gebt mir so viel zurück,

Als ich bedarf, um mich durch etwas Bier zu laben.

Ihr, sprach ich, sollt es alles haben, Ich seh', daß ihr's verdient; trinkt etwas Wein dafür.

Doch, armer Greis, wo wohnet ihr? Er sagte mir das Haus. Ich gieng am andern Tage

Nach diesem Greis, der mir so redlich schien,

Und that im Gehn schon manche Frag' an ihn.

Allein, indem ich nach ihm frage, War er seit einer Stunde todt.

Die Min' auf seinem Sterbebette War noch die redliche, mit der er gekern redte.

Ein Psalmbuch und ein wenig Brodt Lag neb'n ihm auf seinem harten Bette. Wenn der Geizhals doch den Greis gesehen hätte,

Mit dem er so unchristlich redte! Und der vielleicht ihn ikt bey Gott verklagt,

Daß er vor seinem Tod ihm einen Trunk versagt.

So sprach mein Freund, und bat, die Müh' auf mich zu nehmen, Und öffentlich den Geizhals zu beschämen.

Wiewohl ein Mann, der sich zu keiner Pflicht

Als für das Geld versteht, der schämt sich ewig nicht.

Verbest. Christmonat ☾ ☿ Planetenstellung. **Alt-Winterm.**

Jahrmärkte im Christmonat.

donsta.	1	Eligius	☿ 5	☉ 9 u. 11 m. n.	trüb	20	Muros
freitag	2	Candidus	☿ 18	☿, ☽, ☽	Der feucht	21	Mar. Ost
samsta.	3	Kaverius	☿ 1	☾, ☽, ☽	Kalt	22	Cecilia
49		Zeichen des Gerichts,		Lucā 21	Tagst. 8 st. 28 m.	Evang. Math. 22	
Cont.	4	Adv. Bar.	☿ 14	*♀, ☉, ☽	wind	23	Clemens
monta.	5	Enoch	☿ 27	☽, ☽, ☽	regen	24	Ephraim
dinstag	6	Nicolaus	☿ 10	☾, ☽, ☽	dunkel	25	Catharina
mitwo.	7	Agathon	☿ 24	☽, ☽, ☽	trüb	26	Couradus
donsta.	8	Mar. Euph.	☿ 7	☽, ☽, ☽	wind	27	Jeremias
freitag	9	Joachim	☿ 21	☽, ☽, ☽	hell	28	Costenes
samsta.	10	Waltherus	☿ 6	☽, ☽, ☽		29	Saturnin
50		Johannes sendet zu Christo,		Math. 11	Tagst. 8 st. 19 m.	Evang. Math. 21	
Cont.	11	3 Adv. Dam.	☿ 20	☽, ☽, ☽	wind	30	3 Adv. And.
monta.	12	Ottilia	☿ 4	☽, ☽, ☽	wolken	alt Christmon.	
dinstag	13	Lucia, Jost	☿ 19	☽, ☽, ☽	trüb	1	Eligius
mitwo.	14	Frans. Char.	☿ 3	☽, ☽, ☽		2	Candidus
donsta.	15	Abraham	☿ 18	☽, ☽, ☽		3	Kaverius
freitag	16	Adelheid	☿ 2	☽, ☽, ☽		4	Barbara
samsta.	17	Lazarus	☿ 16	☽, ☽, ☽		5	Enoch
51		Johannes zeuget v. Christo,		Joh. 1	Tagst. 8 st. 14 m.	Evang. Lucā 21	
Cont.	18	4 Adv. Wun.	☿ 29	☽, ☽, ☽	feucht	7	2 Adv. Aga.
monta.	19	Nemestus	☿ 12	☽, ☽, ☽	schnee	8	3 Adv. Euph.
dinstag	20	Achilles	☿ 24	☽, ☽, ☽	kalt	9	Joachim
mitwo.	21	Thom. Ap. Olin.	☿ 19	☽, ☽, ☽		10	Waltherus
donsta.	22	Chiridonius	☿ 19	☽, ☽, ☽	trüb	11	Damasius
freitag	23	Dagobert	☿ 1	☽, ☽, ☽		12	Ottilia
samsta.	24	Ad. Eva	☿ 13	☽, ☽, ☽		13	Ludw. Jost
52		Von Christi Geburt,		Lucā 2	Tagst. 8 st. 15 m.	Evang. Math. 11	
Cont.	25	Christen	☿ 25	☽, ☽, ☽	schnee	14	3 Adv. Cha.
monta.	26	Steph. mil.	☿ 7	☽, ☽, ☽	kalt	15	Abraham
dinstag	27	Joh. Eva 14.	☿ 19	☽, ☽, ☽	schnee	16	Adelheit
mitwo.	28	Kindermittag	☿ 1	☽, ☽, ☽	wind	17	Frans. Laz.
donstag	29	Thomas Bif.	☿ 14	☽, ☽, ☽	regen	18	Wunibald
freitag	30	David	☿ 26	☽, ☽, ☽	unlust.	19	Nemestus
samsta.	31	Silvester	☿ 9	☽, ☽, ☽	schnee	20	Achilles

- Aelen 21
- Arau 14
- Ber 29
- Biel 29
- Bremgarten 22
- Brugg 13
- Cossonay 26
- Erlach 7
- Greenchen 12
- Härdwyl 7
- Langnau 14
- Leuzburg 8
- Lütry 7
- Milben 27
- Neuenstatt, hinter Chillon 8
- Nidou 14
- Ogens 27
- Olten 12
- Orbe 11 und 26
- Wetterlingen 22
- Wirdt 6
- Kapperswyl 14
- Rychenbach 13
- Sanen 6
- Sitten 2, 6, 16 u. 23
- Sursee 6
- Thun 14
- Ueberlingen 6
- Willingen 21
- Wilmmergen 2
- Waldshut 6
- Willisau 20
- Winterthur 15
- Zweystrimmen 8

Wenn die Weihnacht auf einen Sonntag fällt, hoffet man ein milden Winter; auf den Montag, ein körrischer Winter; auf den Dienstag, ein guter Sommer; auf den Mittwoch, ein harten Winter; am Donnerstag, ein guten Herbst; am Freitag, ein gesunden Frühling; am Samstag, ein melancholischer Winter.

Jahres

Alte

Alte

Mondsviertel und Witterung im Christmonat (December.)

Den 21sten die Sonne in Steinbock.

Der Neumond den 1ten, um 9 Uhr 11 min. Nachmittag, ist zu kaltem Regen geneigt. Das 1te Viertel den 9. um 5 1/2. 10 m. V. macht die Luft gelinder. Der Vollmond oder Wädel den 15. um 11 Uhr 12 m. Nachmitt. bringt Schneegestöber.

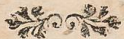


Das letzte Viertel den 23ten, um 2 Uhr 51 min. Nachmitt. tag, zeuget mehr Schnee.

Der Neumond den 31ten, um 1 Uhr 16 min. Nachmittag, gibt dem Jahr ein unlustiges Ende.

es in allen Elementen welche gibt, wissen mehr Leute zu reden.

In der Luft soll ein solcher Jnnua, d. i. Besizer, seyn, den sie Jnnerterrirsof, d. i. den Verbieter, nennen, weil er durch die Angetoßs den Leuten sagen läßt, was sie nicht thun sollen, wenn sie wollen glücklich seyn. Der Erloerfortof wohnt auch in der Luft, und paßt den hinaufwärts fahrenden Seelen auf, um ihnen das Eingeweide auszunehmen und zu verzehren. Sie beschreiben ihn so mager, finster und grausam als den Saturnus. Die Kongeusetofit sind Meergeister, die die Fische aufschnappen und fressen, wenn sie am Seestrande fischen wollen. Jngnersoit sind Feuergeister, die in den Klippen am See-Strande wohnen, und sich oft als Irwische sehen lassen. Sie sollen die Einwohner der Welt vor der Sündfluth gewesen seyn: denn da sich damals die Weltkugel um und ins Wasser gedreht hat, sind sie in Flammen verwandelt worden, und haben ihre Zuflucht in die Felsen genommen. Sie sollen auch oft Menschen vom Strand wegstehlen, um Cameraden zu haben, denen sie viel Gutes thun. Jnnnerwit und Jnnmarolit sind Berggeister, jene sechs Ellen, und diese eine halbe Elle lang, dabey aber ungemeyn geschickt. Von diesen Pygmäen sollen die Europäer ihre Künste gelernt haben. Hingegen die Erfiglit haben ein Gesicht wie ein Hundskopf, sind Kriegsgeister und grausame Menschenfeinde, wohnen aber nur auf der Ostseite des Landes. Vielleicht wollen sie damit die Ueberbleibsel der alten Stormänner andeuten.



D

Parti

Das Pferd und die Bremse.

Ein Gaul, der Schmut von weissen Pferden,
Von Schenkeln leicht, schön von Gestalt,
Und, wie ein Mensch, stolz von Gebeyden
Trug seinen Herrn durch einen Wald:
Als mitten in dem stolzen Gange
Ihm eine Bremse entgegen sog,
Und du stig auf die nasse Stange
An seinem blanken Zaume sog,
Sie lekte von dem weissen Schaume,
Der hecßigt am Gebisse sog;

Geschmeisse! sprach das wilde Ross,
Du scheuß dich nicht vor meinem
Zaume?
Wo bleibt die Ehrfurcht gegen mich?
Wie? daußt du wohl ein Pferd
erbittern?
Ich schüttle nur, so mußt du zittern.
Es schüttelte; die Bremse wich.

Allein sie suchte sich zu rächen;
Sie sog ihm nach, um ihn zu stechen,
Und stach den Schimmel in das Maul.
Das Pferd erschrat, und blies vor
Schrecken
In Wurzeln mit dem Eisen steken,
Und brach ein Bein. Hier lag der
stolze Gaul.

* * * * *

Auf sich den Haß der Niedern laden;
Dies stürzet oft den größten Mann.
Wer dir als Freund nicht nützen kann,
Kann allemal als Feind dir schaden.